

Wasserrebell gründen Wählergruppe

Stadt und Parteien sind Gesprächsbereit

Königsbrunn Die Königsbrunner Wasserrebell sehen einen Erfolg ihres politischen Drucks auf die Parteien im Stadtrat. Wie berichtet, haben sie die Bildung einer eigenen Wählergruppe für den Stadtrat angekündigt, um ihre Vorstellungen zur neuen Wassersatzung durchzusetzen.

Zusätzlichen Rückenwind haben die Gegner der alten Wassersatzung durch ein Urteil des Verfassungsgerichts bekommen. Das hat laut Sommer in einem anderen Fall Nachveranlagungen über zwölf Jahre für unzulässig erklärt. Entsprechende Satzungen müssten geändert werden. Das Urteil habe Grundsatzcharakter, so Sommer.

Inzwischen hat ein Gespräch des CSU-Vorsitzenden Franz Feigl mit Peter Sommer, dem Zweiten Vorsitzenden der „Interessengemeinschaft gegen die Wasserabgabe- und Abwassersatzungen der Stadt Königsbrunn“, stattgefunden, heißt es in einer Pressemitteilung. Und mit Schreiben vom 25. März habe auch die Stadt Königsbrunn ein Gespräch angeboten, teilen die Wasserrebell mit. Auch Manfred Buhl von der FDP bekräftigte seine Gesprächsbereitschaft direkt an Sommer und in einer Presseerklärung.

Peter Sommer ruft seine Mitstreiter dennoch zu weiteren Schritten auf: „Es ist erkennbar, dass die jetzigen Reaktionen auf den politisch aufgebauten Druck der Wasserrebell und den Auftrag zur Gründung einer Wählerversammlung zustande kommen. Um dies weiter zu forcieren, muss jetzt unbedingt die Gründung einer Wählerversammlung erfolgen.“ Wie gemeldet, soll diese am 10. April um 19 Uhr in „Kochis Gastwirtschaft“ an der Aumühlstraße 33 stattfinden. (AZ)